Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich **Morgens**; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben **Abends** und **Morgens** zugestellt.
Für Abgabe einzelnster Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß:
Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg.
An Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bis 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Beiblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher u. englisch. eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. **Hermann Pörschel,** Scheffelstrasse 19.

Mende & Täubrich ❋ **Bankgeschäft** ❋ **12 Seestrasse 12.**

Nr. 298. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Kaufmann Alfred Klemm †. Liedertafel-Kirmes. Bürgerverein für Neu- und Antonstadt. 1. Sinfonie-Concert der Königlichen Kapelle. | **Sonntag, 27. Oktober 1901.**

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Oktober.

Berlin. Der Kaiser nahm heute Mittag die Meldungen des sächsischen Generalmajors Freiherrn v. Milkau und des sächsischen Obersten Freiherrn v. Hausen entgegen. Vormittags empfing der Kaiser den persischen Gesandten Mahmud Khan Kadscha in Antrittsaudienz.

Berlin. Die Kaiserin nahm bereits wieder an der Mittagstafel im Neuen Palais Theil. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine gemeinsame Ausfahrt.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Petersburg: Nach Nachrichten aus Teheran sind die beiden heftigsten Gegner des Großveziers, zwei Brüder des Schahs, die die regierungsfeindliche Bewegung leiteten, verhaftet und nach Ardebil verbannt worden. Der Schwager des Schahs, der wegen Theilnahme an der Bewegung enthauptet werden sollte, wurde, als er schon auf dem Schafott stand, begnadigt; auch der Günstling des Schah Havama ed Dauleh wurde vom Schafott in's Gefängniß zurückgeführt, wo er, wie verlautet, später gefoltert wurde und starb. In persischen Kreisen in Teheran herrscht die Ansicht, daß diese Agitation von England unterstützt wird. Unter den Verhafteten befinden sich viele Würdenträger, Geistliche, Ulemas und gebildete junge Leute. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, die Verhaftungen dauern fort.

Frankfurt a. M. Die Nachricht, daß der Dichter Wilhelm Jordan nicht unbedenklich erkrankt sei, ist unrichtig. Der Dichter ist von einem leichten Katarrh, der ihn vor einigen Tagen befiel, vollkommen wieder hergestellt.

Magdeburg. Amtlich wird gemeldet: Heute früh ist in Folge starken Nebels ein von Eisleben kommender Güterzug über das Einfahrtssignal in Groß-Wandsleben gefahren und mit einem Rangirzuge zusammengestoßen. Ein Lokomotivführer ist todt, drei Fahrbeamte leicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kulm. Alle wegen Vergehens der Geheimbündelei von der Thorner Strafkammer verurtheilten Schüler des hiesigen Gymnasiums sind auf Verfügung des Provinzialschulkollegiums von der Anstalt verwiesen worden. Im Ganzen haben 13 Primaner die Anstalt verlassen müssen.

Wien. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, dringt Ministerpräsident v. Koerber bei den arbeitswilligen Parlaments-Parteien auf die Schaffung einer neuen Geschäftsordnung, die eine Verschärfung des Disziplinarrechts vorsieht und sich gegen die Einreichung von Dringlichkeitsanträgen richten soll.

Budapest. Heute hielten beide Häuser des Reichstags ihre erste Sitzung ab. In beiden Sitzungen wurde ein Schreiben des Ministerpräsidenten v. Szell verlesen, nach welchem der König den Reichstag Montag Mittag in der Ofener Königsburg feierlich eröffnen werde. Im Abgeordnetenhause führte der ehemalige Justizminister Fabinyi als Alterspräsident den Vorsitz.

Paris. Zu dem Gerücht, daß der Finanzminister eine Anleihe von 250 bis 280 Millionen plane, deren Basis die chinesische Kriegsentschädigung bilden würde, erklärt der „Matin", daß hierüber noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden sei. Der Finanzminister habe sein Projekt dem Ministerrath noch nicht vorgelegt. Uebrigens müsse bemerkt werden, daß die Höhe der Kriegsentschädigung, die Frankreich von China erhalten solle, noch nicht genau festgestellt sei.

Paris. Londoner Meldungen zufolge plant der König von England eine Reise nach Südfrankreich. Ein Courier soll bereits abgesandt sein, um einen geeigneten Aufenthaltsort ausfindig zu machen. Der König wird alsdann mehrere Wochen in Südfrankreich verweilen.

Paris. Bis jetzt sind 7 Arbeiter in Montluçon verhaftet worden, welche sich Vergehen gegen die Arbeitsfreiheit zu Schulden kommen ließen. Die Ausständigen haben in einem Meeting die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen. Die Regierung trifft noch immer Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. In Châlons sind 600 Mann Gendarmerie-Verstärkungen eingetroffen.

Monceau les Mines. Obwohl den Behörden bisher etwa nur 200 Gewehre ausgeliefert worden sind, dürften die angedrohten Haussuchungen bei den Bergleuten nur in geringem Umfange vorgenommen werden, da die Gefahr des Gesammtausstandes beseitigt erscheint und man alle unnütze Aufregung der Bergarbeiter vermeiden will.

London. Die „Times" berichten aus Simla: General Kuropatkin besuchte auf einer Reise längs der russisch-afghanischen Grenze mehrere Posten, bevor er sich nach Süd-Turkestan begab. Nach einer Mittheilung aus Mesched hätten die Russen schon vor einem Monat mit dem Weiterbau der neuen Eisenbahnlinie von Aschk bis Chatil-Ducteran, dem äußersten Punkte des russischen Gebietes auf dem Wege nach Herat, begonnen. Gleichzeitig hätten sie den Bau einer Zweiglinie von Pendjeh nach Moruchak angefangen, die augenscheinlich für strategische Zwecke zum Schutze der russischen linken Flanke im Aschkthal bestimmt sei.

London. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge soll die Sterblichkeit in den südafrikanischen Concentrationslagern eine enorme Höhe erreicht haben. Die Kindersterblichkeit ist bereits über 20 Prozent gestiegen. Die Krankheiten sollen in Folge Genusses von brandigem Hammelfleisch hervorgerufen worden sein.

London. Der Pariser Korrespondent des „Standard" erfährt, daß, soweit die französische Regierung in Betracht komme, keine diplomatischen Schritte gethan worden seien, weder hinsichtlich der Angliederung Kretas an Griechenland, noch hinsichtlich eines Uebereinkommens der Mächte, die Türkei zu zwingen, die Festsetzungen des Berliner Vertrages auszuführen.

New-York. Dem „New-York Herald" wird aus Port of Spain telegraphirt, nach den letzten Nachrichten habe die Revolution in Columbien einen schweren Schlag erlitten. General Rosa, der die Aufständischen anführte, soll in der Nähe der Grenze von Ecuador geschlagen sein. Später wird berichtet, daß General Rosa gefallen sei.

Rio de Janeiro. In einer Darlegung seines Programms führte der republikanische Kandidat für die Präsidentschaft Dr. Rodriguez Alves auf einem ihm zu Ehren von den Nominirungsausschüssen veranstalteten Banket aus, er sei überzeugt, daß keine Zusätze zu der Konstitution erforderlich seien. Der Republik müsse aber Achtung verschafft werden durch die Verwaltung und strikte Gerechtigkeit, durch Konzessionen an die Prinzipien der Freiheit und durch eine absolute Toleranz gegenüber verschiedenen Meinungen, durch Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande und des Friedens mit dem Auslande, durch gemeinsame Arbeit auf allen wichtigen Gebieten ohne Rücksicht auf die politische Vergangenheit einzelner Personen und ohne irgendwelches Uebelwollen aus ihrer früheren Haltung.

Pietermaritzburg. Milner hielt hier eine Rede, worin er ausführte, das Ziel der Wünsche Aller sei ein glückliches, gedeihliches Voranschreiten Südafrikas und eine große Gemeinschaft unter englischer Flagge. Aber man möge damit nicht rechnen, daß ein solches plötzlich erreicht werde; selbst der Weiseste könne der großen Tugend der Geduld nicht entrathen. Hiermit meine er aber nicht ein hilfloses Zusehen, wenn die Dinge schief gehen sollten.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 26. Oktober.

—* Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg werden heute Abend nach Beendigung der Jagden auf den Wermsdorfer Revieren mit Sonderzug 8 Uhr 25 Min. von Dahlen aus nach Dresden-Strehlen zurückkehren.

—* In Vertretung Sr. Majestät des Königs wohnte der Königl. Kämmerer v. Schimpff und in Vertretung Ihrer Majestät der Königin der Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rath v. Malortie heute Nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen äußeren katholischen Friedhofe der Beisetzung des am 22. ds. M. verstorbenen Wirkl. Geh. Raths Max v. Minckwitz bei. Im Auftrage Sr. Majestät legte der Kämmerer v. Schimpff einen Kranz mit den Initialen des Königs am Sarge nieder.

—* In Berlin erfolgte gestern die Vermählung des Herrn Conrad Borsig mit Frl. Margot v. Körner, Tochter des Ministerialdirektors Wirkl. Geh. Legationsraths Dr. v. Körner. Das Hochzeitsmahl fand in dem prachtvoll mit Blumen geschmückten Saale des Kaiserhofs statt. Unter den Gästen bemerkte man Staatssekretär Graf Posadowsky mit Gemahlin, Minister Klügmann, den Gesandten Graf Hohenthal und Bergen, Ministerialdirektor Dr. Stübel, Staatsrath Freiherr v. Stengel mit Gemahlin u. A.

—* Auf dem Johannesfriedhofe in Tolkewitz fand heute Mittag um 1 Uhr die Bestattung der irdischen Hülle des am 23. d. M. verstorbenen früheren Reichstagsabgeordneten Kaufmann Alfred Klemm statt. Hierzu hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Trauerversammlung eingefunden, in welcher neben Abordnungen der Bogenschützengilde und der Gesellschaft „Hoffnung" viele Gesinnungsgenossen und Geschäftsfreunde des Verstorbenen zu bemerken waren. Die Trauerfeierlichkeit wurde in der Parentationshalle abgehalten, in welcher der geschlossene Sarg unter reichen Palmen- und Kranzspenden aufgebahrt worden war. Der Schulze'sche Friedhofschor leitete die Feier mit dem Gesange des Psalms „Hebe Deine Augen auf" ein. Darauf wendete Herr Diakonus Mensing von der Johanneskirche die Tröstungen der Religion und stellte das Leben und Wirken des Verblichenen in das Licht des Schriftwortes: „Ich habe Dich je und je geliebt, darum habe ich Dich zu mir gezogen aus lauter Güte." Unter den weihevollen Klängen des Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rath" wurde der Sarg von Mannschaften der Beerdigungsanstalt „Pietät" aufgehoben und der letzten Ruhestätte zugeführt, wo Gebet und Segen des Geistlichen und abermaliger Gesang die ernste Feier beendeten, die Zeugniß ablegte von der allgemeinen Hochachtung und Werthschätzung, deren sich der Entschlafene im Leben erfreute.

—* Nach § 3 Absatz 1 Ziffer 3 des am 1. ds. M. in Kraft getretenen Reichsgesetzes vom 24. Mai 1901, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen oder weinähnlichen Getränken, ist die gewerbsmäßige Herstellung oder Nachahmung von Wein unter Verwendung von getrockneten Früchten (auch in Auszügen oder Abkochungen) oder eingedickten Moststoffen verboten, unbeschadet der Verwendung bei der Herstellung von solchen Getränken, welche als Tafelweine (Süd- oder Südweine) ausländischen Ursprunges in den Verkehr kommen. Betriebe, in denen eine derartige Verwendung stattfinden soll, sind von dem Inhaber vor dem Beginne des Geschäftsbetriebes der zuständigen Behörde anzuzeigen. Diese Anzeige hat zufolge der vom Königl. Ministerium des Innern zur weiteren Ausführung des angezogenen Reichsgesetzes erlassenen Verordnung vom 15. August ds. J. in Städten mit der Revidirten Städteordnung bei dem Stadtrath zu erfolgen. Der Rath bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß mit der Annahme dieser Anzeigen, soweit das Stadtgebiet in Frage kommt, das Wohlfahrtspolizeiamt — Altstädter Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 24 — beauftragt worden ist.

—* „Auf zur Kirmes!" — so lautete gestern wieder einmal die Parole bei unseren sangES- und festesfrohen „Liedertäflern". Nach alter Tradition bedeutet diese lustverheißende Parole nicht blos einen Aufruf zu fröhlichem Schmausen und fröhlichem Zechen, sondern auch eine Art Kampfruf zu edlem Wettstreit um den Sieg im Singen, Dichten, Musiziren, Mimen, kurz in allen ernsten und heiteren Künsten, so auf den Brettern oder auf dem Brettl, auf der Rednerbühne oder auf dem Concertpodium zu Hause sind. Dem festlichen Turnier entsprechend hatte auch der Schauplatz des unblutigen Kampfes, der große Gewerbehaussaal, festlichen Schmuck angelegt. Nicht nur die Tanne des Waldes hatte diesem Zwecke ihre Reiser geopfert, sondern auch allerlei Produkte des Gemüsegartens, als Möhren, Zwiebeln, Meerrettichstangen, Krautköpfe u. dergl. mußten den Festraum schmücken helfen, während von der Galeriehöhe herab wie üblich die mit launigen Bildnissen bemalten Kirmesfahnen wehten. Kein Turnier ohne Preisrichter — daher betrachtete es auch der umsichtige Leiter des Kampfspiels, der 1. Tafelmeister Herr Senial Schröder, sofort nach Bewillkommnung der Versammelten als seine erste Aufgabe, solche zu ernennen. Unter allseitiger Zustimmung wurden als Preisrichter gewählt die Herren Plötner, Pekrun, Schwenke, August Renner, Schildbach, Engel, Stütz, Siegel und Kramer. Und nun begann das lustige Wettstreiten zunächst mit einer rhetorischen Darbietung des 1. Vorsitzenden Herrn Stadtraths Rich. Hartwig.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Robert der Teufel". Montag: „Fidelio". Dienstag: Geschlossen. Mittwoch: „Samson und Dalila". Donnerstag: „Der Dämon". Freitag: „Der Bajazzo"; „Auf dem Maskenball". Sonnabend: „Lohengrin". Sonntag: „Fra Diavolo". — Schauspielhaus. Sonntag: Für die Dienstag-Abonnenten des 29. Oktober: Zum ersten Male: „Die rothe Robe". Montag: „Ueber unsere Kraft". (2. Theil.) Dienstag: Geschlossen. Mittwoch: „Die rothe Robe". Donnerstag: „Götz von Berlichingen". Freitag: „Ueber unsere Kraft". (2. Theil.) Sonnabend: „Ein Glas Wasser". Sonntag: Zum ersten Male: „Der erste Liebhaber".

†* Für die mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs im Königl. Opernhause Sonntag, den 3. November, stattfindende Matinée des Pariser Dirigenten Ed. Colonne mit seinem Orchester ist folgendes Programm aufgestellt worden: 1. Beethoven: Ouverture Leonore Nr. III. 2. Saint-Saëns: Zweite Sinfonie in A-moll: Introduktion und Allegro, Adagio, Scherzo, Finale prestissimo. Charpentier: Impressions d'Italie (3 Sätze): Sérénade, Sur les cimes, Napoli. 4. Wagner: Venusberg (Bacchanale). 5. Franck: Morceau symphonique de la „Rédemption". 6. Berlioz: Drei Stücke aus „Damnation de Faust": Menuet des follets, Valse des Sylphes, Marche Hongroise. — Die Matinée beginnt 12½ Uhr.

†* Im Königl. Hofschauspiel wurde gestern Abend die Aufführung von Vailleron's graziösem Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt" durch die Absage von Frau Basto im letzten Augenblicke in Frage gestellt. Für die erkrankte Kollegin sprang beherzt Frl. Serda ohne Probe ein, führte die ziemlich umfängliche Rolle der Jeanne Raymond mit erfreulicher Sicherheit durch und rettete die Vorstellung, die im Uebrigen und in den Hauptrollen mit den Damen Ulrich, Gasny, den Herren Stahl und Blankenstein belebt, ausgezeichnet verlief und auf das Lebhafteste applaudirt wurde.

†* Die „schwere Erkrankung" August Junkermann's hat sich erfreulicher Weise nur als ein leichtes Unwohlsein herausgestellt, so daß der Künstler Kötzschenbroda bereits wieder verlassen hat und demnächst seine Vortragstournée wieder aufzunehmen gedenkt.

†* Professor Max Klinger hat sich bis jetzt noch nicht entschlossen, den Ruf nach Wien an Stelle von Zumbusch anzunehmen. Vor Jahren hat es der Künstler bereits einmal abgelehnt, nach Wien zu gehen, zum Theil deshalb, weil ihm damals die Stadt Leipzig große Arbeiten in Aussicht stellte. Es ist aber nicht viel aus diesen Arbeiten geworden; zumal des Künstlers Lieblingsprojekt, die Dekoration des Treppenhauses im Museum, muß als aufgegeben betrachtet werden. Es ist daher nicht unmöglich, daß Klinger's Entscheidung heute anders ausfällt.

†* Das Concert des Gesangvereins österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien, welcher Mitte November d. J. zu mehrtägigem Aufenthalte hier eintrifft, wird unter Mitwirkung der Gewerbehauskapelle am 16. November zu Gunsten des Sächsischen Krüppelheims (Königin Carola-Stiftung) im Gewerbehaussaale abgehalten.

Königliche Kapelle.

Das I. Sinfonie-Concert der von der Königl. Generaldirektion veranstalteten B-Serie spielte als solistischen Trumpf einen der meistgefeierten Virtuosen der Gegenwart I. Paderewski aus. Er ist in seiner verblüffenden Brillanz des Spieles bei der Menge des größten Erfolges immer sicher, kommt er dazu aber mit einem Programm, wie gestern, so hat er auch alle Die für sich, die sonst nicht unbedingt und blind auf seine Fahne schwören, denn Chopin, Rubinstein, Liszt sind die Meister, die seiner Individualität vollkommen entsprechen, die er in Vollendung darzustellen und nachzuempfinden wie vielleicht kaum ein Anderer berufen ist. Das Chopin'sche F-moll-Concert ist wie für ihn geschaffen, denn er ist Chopin nicht nur national, sondern auch geistig verwandt. Die grundlegende Stimmung des Polenvolkes, das die Vorzüge des Franzenthums mit dem Slaventhum vereint, ist ihm, trotzdem er scheinbar vollkommen Kosmopolit geworden, erhalten geblieben, und namentlich hat er sich auch Das zu Eigen gemacht, was man Chopin nicht gerade als Vorzug nachzurühmen pflegt: das Parfum und die Poesie des Salons. Er versteht es vortrefflich, die wehmüthigen Saiten der Chopin'schen Muse anzuschlagen, ohne in das Banal-Sentimentale zu verfallen, ohne hierüber die künstlerische Aristokratie, den Adel zu vergessen, an denen Chopin so reich ist. Hier kann er ganz aus dem Innersten heraus, ganz im Sinne des Komponisten den Vortrag zu freie improvisatorische Poesie auflösen und mit dem bei ihm so außerordentlich beliebten Rubato die Taktstriche und Vertikalabstände verwischen, ohne Gefahr zu laufen, das Bild zu entstellen. Auch die Weitgriffigkeit, die alle Chopin'schen Werke voraussetzen, liegt ihm besser, als die Mehrstimmigkeit des Bach- und Beethovenspieles. In fast noch vollendeterem Grade spielte er die A-moll-Barcarolle von Rubinstein und zwei Liszt'sche Stücke (Etude und Rhapsodie). Im Vortrage dieser Werke vereinte er mit höchster Virtuosität einen fast zauberhaft wirkenden, allen Nuancen zugänglichen Anschlag, eine bewundernswerthe Souplesse des Handgelenks, ein von Duft und märchenhafter Zartheit getragenes Glissando, das nicht nur die Menge gefangennimmt, sondern auch den kritischen Hörer die volle Achtung abzwingt. Riß er mit diesen Darbietungen das Auditorium zu rauschenden Beifallsbezeugungen hin, so steigerte sich die Anerkennung, so weit dies überhaupt noch möglich war, bis zum Enthusiasmus mit der Transskription von Schubert's „Erlkönig" (Zugabe), die er förmlich dramatisch auf dem Flügel darstellte. Genug, er wurde mit Ehren ausgezeichnet, wie sie nur in den allerseltensten Fällen an ganz bevorzugte Lieblinge und Auserwählte vergeben werden.

Die ruhigen, besonnenen Besucher des Concertes — und es gab deren in dem total ausverkauften Hause noch recht viele — fanden ebenso selbstverständlich den größeren musikalischen Genuß in der von der Königl. Kapelle unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Hagen in plastischer Schönheit wiedergegebenen Eroica Beethoven's, wie sie mit ziemlich getheilten Gefühlen ein für Dresden neues Werk: Sinfonischer Prolog zu Sophokles' „König Oedipus" von Max Schillings entgegennahmen, oder besser gesagt, ablehnten. Der Prolog soll ein Stimmungsbild zur Tragödie sein. Daraufhin weisen zunächst die dem Werke vorausgeschickten Worte des Chores, die dem Stück eine programmatische Bedeutung geben:

„Gleich dem Nichts
acht' ich der sterblichen Menschen Geschlechter.
Wem, wem ward
mehr vom Glück als des Wahnes Rausch